

Inhalt

Einleitung: Heimat sind wir!

Mehr- und weltheimische Perspektiven in der postmigrantischen Gesellschaft <i>Erol Yildiz & Wolfgang Meixner</i>	7
---	---

Heimat postmigrantisch denken

Von der experimentellen Utopie zur Transtopie <i>Erol Yildiz</i>	9
---	---

Heimweh und Heimatrecht

Historische Spurensuche zu zwei frühen Konzeptionen von Heimat <i>Wolfgang Meixner</i>	39
---	----

»Mehrheimisch-Sein« – pädagogisch

<i>Anna Mammitzsch & Anja Kraus</i>	61
---	----

Sässigkeit – oder die anthropologisch-lebensweltlichen Grenzen des Mehrheimischseins

<i>Jörg Dürrschmidt</i>	75
-------------------------------	----

»Wir sind türkisch, irgendwie deutsch und aus Griechenland«

»Mehrheimischkeit« als Ausdruck postmigrantischer Lebensrealität <i>Anita Rotter</i>	91
---	----

Störfaktor migrantische Erinnerung

Ambiguität und desintegratives Potenzial vom Gedächtnis an Heimat und Herkunft am Beispiel des Romans <i>Dschinns</i> (2022) von Fatma Aydemir <i>Anna Rutka</i>	111
---	-----

Der Geschmack von Heimat	
Migration und künstlerische Produktion bei Emeka Ogboh	
<i>Burcu Dođramacı</i>	131
Posthumanistische Diskurse im Sachunterricht	
<i>Anja Seifert & Agnes Pfrang</i>	149
»Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein«	
Beheimatung und Critical Global Citizenship als Aspekte von Lehrer*innenbildung im Kontext von Ungleichheitsverhältnissen	
<i>Susanne Leitner & Stine Albers</i>	163
Eine »schwache Pädagogik« für »starke« Heimaten	
Erziehungswissenschaftliche Auslotungen für den Umgang mit ethnozentrischen Identitäts- und Zugehörigkeitsentwürfen	
<i>Hans Karl Peterlini</i>	181
Vielfältig mehrheimisch	
Diversität unter Fachkräften in der Jugendarbeit	
<i>Marc Hill</i>	199
Autorinnen und Autoren	221